Deutsches Archäologisches Institut / Abteilung Athen [Hrsg.]: Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung
49.1924 Seite 188

errichtet worden. Über zwei auf dem Felsen ruhenden, etwas vorspringenden Sockelschichten erheben sich zunächst bis zur Wehrganghöhe der Mauer 14 Normalschichten. An der Stirnseite sind die Verschalungsblöcke der obersten Schicht ganz, die der zweiten (XII.) bis auf zwei abgestürzt. Im unteren Teil ist ein großes Stück modern geflickt. Der Turm ist leicht geböscht, und zwar so, daß sowohl die Kanten der Front wie die der Seiten nach oben zusammenlaufen; die Lotabweichung beträgt bei einer Höhe von 6,75 m 7—10 cm. Der Turm leitet in die Felsen über; nur seine östliche Kante steht frei bis zum Sockel hinab, die westliche sitzt mit der neunten Schicht von oben (V.) auf dem Felsen auf, der hier gleichsam als natürliche Baugrube zwischen sich und dem Turm einen nur halbmeterbreiten Spalt freiläßt und selbst unmittelbar bis unter die zweite Schicht der AB-Mauer emporsteigt (Taf. V 3). Die Front des Turmes mißt oben 5,50 m. Er springt mit beiden Seiten gleichviel (oben 1,60 m), aber unter verschiedenen stumpfen Winkeln (110° westl., 100° östl.) aus den beiden Mauerschenkeln vor. Die Verbindung mit diesen erfolgt, wie bei allen Türmen des Kastells, in der Weise, daß abwechselnd eine Schicht des Turmes in die Mauer und eine Mauerschicht in den Turm einbindet. Regelmäßiger Läufer- und Binderwechsel ist nur an den Ecken und Schmalseiten durchgeführt, und auch hier ohne Beobachtung senkrechter Fugenentsprechung.

Auf diesem massiven Unterbau stand einst wohl senkrecht, den Wehrgang überhöhend, eine Turmkammer (Taf. V 3 im Schnitt gezeichnet, die rekonstruierten Frontschichten mit dem Fenster durchpunktiert). Von ihrer untersten Schicht, die mit 0,64 m Höhe dem Brustwehrsockel eingepaßt ist, liegen noch sechs Blöcke in situ (Taf. XI 2; IV 1 gepunktete Oberfläche): die Türseite und anschließende Stücke beider Schmalseiten. Die Kammersteine, 0,50 m dick, liegen einreihig auf dem Wehrgang auf, tragen außen Bosse und an den Turmecken Kantenschlag, Türleibung und Innenwand sind glatt. Daß gegen diese Glattfläche eine zweite, innere Steinlage gestoßen habe, die Kammerwände also doppelt so dick gewesen wären, ist nicht anzunehmen; denn es ist von vornherein unwahrscheinlich, daß gerade diese Innensteine entwendet sein sollten,

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/am1924/0195